(Zweites Blatt.)

# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Vierteljährlicher Abonnements=Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz, 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech=Anschluß Nr. 75.

Anzeigen=Preis:
Die 5gespaltene Petit=Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von Walter Lambeck, Fernsprech=Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen=Expeditionen.

Nr. 265. Sonntag, den 11. November 1894. 1894.

## Ein Picknick.

Von Frank Gisl.

Meine Frau hat sich einmal eingebildet, sie müsse ihre Sommergesellschaft haben, und wenn sich meine Frau etwas einbildet, so ist es schon zu drei Vierteln ein fait accompli. So ging es zuerst mit ihrer Idee, diesen Sommer nicht wie sonst seit Jahren auf dem Gute ihrer Eltern in Zdence zuzubringen, sondnrn in — „Groß=Wien“, so mit ihrer Sommergesellschaft nun. Ich weiß wirklich necht, warum meine Frau auf einmal eine so schwärmerische Anhängerin von „Groß=Wien“ wurde, sicher ist bloß, daß sie von diesem Gedanken nicht abzubringen war. Was thut nicht Alles ein liebevoller Gatte?! Ich fuhr per Tramway nach Währing und kaufte im Cottageviertel eine neu errichtete, noch ganz feuchte Villa, in der man für seine 10 000 Gulden auf Jahre hinaus mit Schnupfen und Rheumatismus oersorgt wird. Vier Tage nach abgeschlossenem Kaufe begann die Uebersiedelung, das heißt, ich durfte zwei Tage und zwei Nächte meine Wohnung nicht betreten. Am fünften Tage darnach konnte ich wiederum in Währing im Hotel schlafen und dortige Restaurations=Köchinnen mit der Erhaltung meines Lebens betrauen. Erst der siebente Tag, der Tag der Ruhe war für meine Frau der des Triumphes. Ich umarmte sie zweimol ünd küßte sie auf beide Wangen, denn endlich, nach einer Woche der härtesten Entbehrungen, konnte ich wieder in meinem Bette schlafen. Offen die Wahrheit herausgesagt: in Folge der Strapazen und Aufregungen, der ungewohnten Veränderungen im Haushalte und der eigenthümlichen Athmosphäre im feucht=kühlen Raume war ich ganz nervös geworden. So viel mir schien, schlief auch meine Frau sehr wenig, denn ich hörte sie mehrere Male in der Nacht laut seufzen.

Freilich erfuhr ich am folgendeu Morgen, welche Sorgen sie bedrückten. Der Sommerball! Ich war entschieden dagegen, ich wollte nichts davon wissen. Man hat sein Geld nicht gestohlen, um damit einige Nichtsthuer, die Einem höchst gleichgiltig sind, zu füttern . . . Menschen, die Einem die besten Weine austrinken, ganze Kisten Cigarren wegrauchen und zum Schlusse vor einem Dritten noch höhnische Bemerkungen machen, so von oben herab, mit bedauerndem Lächeln auf den cynischen Lippen. Ja, cynischen Lippen, das war das richtige Wort — ich schleuderte es auch deshalb meiner Frau voı die Füße, daß sie bis zu den Ohrwurzeln rorh wurde. Zornig stampfte sie mit ihrem kleinen, bezaubernd kleinen Füßchen auf den Boden, daß ich Angst hatte, sie erschütterte meine ganze neue Besitzung, und begann in so beredten Worten mich nicht zu Worte kommen zu lassen, daß ich erschöpft in den Sessel sank und geduldig wartete, bis sie erschöpft dasselbe thun wird.

Das Resultat war: Thränen, zwei Ohnmachtsanfälle, beide natürlich simulirt, reumüthige Abbitte meinerseits, augenblicklicher Erlag von dreißig Gulden für einen neuen Sommerhut — Pariser Modell in der Auslage der Mme. Christine — glänzender Sieg meiner Gattin.

Die Schultern bis über die Ohren emporgezogen, den Kopf gesenkt, verließ ich meine theure Villa und meine noch theurere Gattin, um die ersten Arrangements des ländlichen Sommerballes selbst in die Hand zu nehmen.

Das war eine bitterböse Zeit für mich. Nur ein armer Ehemann, der sich je in ähnlichen Verhältnissen befunden, kann dies beurtheilen.

Schon am frühen Morgen begann der Zuzug der verschiedentlichen Hilfsarbeiter. Ich wurde aus einem Zimmer in das andere gejagt und mußte mich schließlich in das Badezimmer flüchten, das geheizt war, um die Mauern trocken zu legen. Ich schwitzte wie ein Bär, der einen wattirten Paletot über das Fell zieht. Die schöne Ordnung, deren Herstellung Tage in Ansprnch genommen hatte, war wieder gründlich zerstört; alle Zimmer wurden ausgeräumt, um einen Tanzsaal zu gewinnen, ein Rauchzimmer ohne Möbel herzustellen — auch eine Neuerung meiner kleinen, capriziösen Frau — um ein Buffet aufzustellen. Meine Frau hat irgendwo etwas von einem „American bal“ gelesen oder gehört, und nun bildete sie sich ein, eine feine Abendunterhaltung könne ohne solchen „bar“ nicht existiren; ich, der ich doch ein geborener Yankee bin, müsse ihr zngeben, es sei recht fashionable, wenn man seinen Gästen statt der ewigen Limonade=Gazeuse und Mandelmilch einmal einen Gin= oder Whisky Coxtaill, einen Milk=Punsch, einen Skotch, einen Cobbler und dergleichen mehr vorsetze. Ja, ich mußte ihr sogar einen passenden „manager„ ausfindig machen, der die Schnäpse echt amerikanisch mischen könne. Zur Probe ließ sie sich im Gasthaus, wo wir unser Mittagsmahl einnahmen — zu Hause ging es nicht mehr — Rothwein mit Cognac und Orangenschnitte mischen, während ich Sherry mit gestoßenem Zucker und Milch trinken mußte. Da bei mir in diesem Gemisch noch ein Stück Eis obenauf schwamm, mußte ich es natürlich durch einen Strohhalm zuzeln. Ich glaube, unsere Tischnachbarn stießen sich leise mit den Ellbogen an und machten Bemerkungen. Ein Herr sogar, der mir vor Jahren als Irrenarzt vorgestellt worden war, musterte mich recht scharf mit seiner goldenen Brille, daß mir fast unheimlich wurde.

Zu Hause hatte ich sehr viel Arbeii. Man hat mir in das überheizte Badezimmer ein niederes „Stockerl“ und einen Fußschemel hineingestellt und da sollte ich fein kalligraphisch die Einladungen schreiben; das Adressenverzeichniß hat selbstverständlich meine geliebte kleine Frau entworfen. Ich arbeitete wie ein Tagelöhner, in Hemdärmeln im Schweiße meines Angesichts. Dafür bekam ich statt des Vesper=Kaffees etwas Eingesottenes und Bäckereien, natürlich verdorbeue, angebrannte Bruchstücke, die man den Gästen nicht vorsetzen konnte. Auch durfte ich so viel kaltes Wasser trinken, als es mir nur beliebte.

Spät Abends, da ich mit meinem Pensum fertig war, fühlte ich mich derart erschöpft, daß ich als vorsorglicher Gatte rasch noch mein Testament niederschrieb. Alle Knochen im Leibe schmerzten mich, als wären sie zerbrochen und außerdem in Schraubstöcke eingespannt; der Kopf war mir in's Riesengroße gewachsen, jedes einzelne Haar — und ich erfreue mich eines recht ausgiebigen Haarwuchses, Csillag Anna — benahm sich, als wäre es zu einem Eichenbaume geworden und drohe nun, mir in's Hirn zu sinken. Auch fieberte ich dabei; nicht anders möglich — im Juli in einem überheizten Badezimmer sitzen und kaltes Wasser trinken! Man denke sich jetzt aber mein Entsetzen, als mir meine geliebte Gattin kategorisch erklärte, es gäbe heute kein Nachtmahl und ich müsse im Vorzimmee schlafen. Die Betten seien — natürlich nur mein Bett — vorläufig auf den Boden geschafft worden. Ich werde im Vorzimmer auf der Matratze mich recht wohl fühlen. Das ging mir doch gegen den Strich! Ich war wüthend, und je mehr ich wüthete, desto ruhiger benahm fich Gisela. Ich glaube noch nicht erwähnt zu haben, daß meine Liebe auf diesen schönen ungarischen Namen getauft ist. Ihre affektirte Ruhe machte mich zornbebend; ich wußte mir nicht anders zu helfen, als davonzulaufen. Diese Nacht kostete mich baare sieben Gulden; ich kann die Rechnung jeder Zeit vorweisen. Dafür schlief ich auch die Nacht in einem Hotelbette und noch dazu in Folge der Erschöpfungen sehr gut, auch weil ich aus der Praxis dieser letzten Woche vorher noch mich mit echtem, überseeischen rauchlosen Pulver versehen hatte.

Am Morgen darauf zu Hause angelangt, fand ich, daß ich hier die überflüssigste Person war. Ein ganzer Troß von Zimmer=, Fenster=, Tapeten= und vielen anderen Putzern arbeitete da herum, als müsse Alles heute noch demolirt werden. Das Vorzimmer und die Küche waren voll von kochenden, bratenden, backenden, schmorenden und siedenden Küchengeistern, die sich meine Frau aufzutreiben wußte und die laut lärmend, singend une lachend liebevoll sorgten. Was sollte ich noch da zu Hause? Die Einladungen waren bereits versendet, nun verfrachtete ich auch mich, was meine Frau sehr gut aufnahm, weil sie mich bloß um einige Zehner anpumpte. Einige Zehner . . .! Sie nannte gar keine Zahl, das ist sehr deutlich.

Ach, diese bitteren Tage vom Cottageviertel wollten gar kein Ende nehmen! Schließlich mußten sie es aber doch, mußten es — und es war dieses dazu ein sehr böses Ende.

Die meisten Einladungen kamen uns nämlich ganz einfach zurück mit der liebenswürdigen Erklärung, die Eingeladenen bedauern lebhaft, da sie an diesem Tage schon „auf dem Lande“ sein werden. Viele Einladungen wieder kamen uneröffnet zurück, auf der Rückseite den Postvermerk tragend: „Adressat verreist.“ Im ganzen wurden vier Karten angenommen — vier! Und diser vier wegen all' dieser zehntägige Jammer! Ich war gebrochen, zermalmt, vernichtet — meine Frau zerknirscht, niedergedonnert.

Die Arme nahm sich dieses Unglück so sehr zu Herzen, daß ich das Allerschlimmste befürchtete; ich mußte sie trösten und durch ein mit Brillanten besetztes Goldherz sie mit ihrem Geschick wieder aussöhnen. Es nützte Alles nichts, sie war wüthend.

Und wie wir so am Abend ganz allein, verlassen in der leeren, verwahrlosten Wohnung dastanden und daran dachten, unser Nestchen wieder anfzubauen, das wir wenigsten heute Nacht wo eine Schlafstätte haben, da schlang ich liebevoll meinen Arm um ihre Taille und, sie küssend, lispelte ich ihrein Wörtchen ins Ohr, einen Namen: „Zdence.“

Sie fiel mir um den Hals, umarmte mich und barg ihr Haupt an meiner treuen Brust, lachte und weinte zugleich. Nun frage ich einen jeden vernünftigen Menschen, war das Alles nöthig, um dann schließtich doch zu den Schwiegereltern zu fahren, wie alljährlich? Der Spaß kostete mich einschließlich Villa und Diamantenherz Alles tn Allem 11 980 Gulden ö. W.

Finde ich aber einen Käufer, so soll er die Villa um die Hälfte haben — nur um meine Frau für ihre Launen zu strafen! Die Moral dieser leider wahren Geschichte liegt auf der Hand!

## Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Zur Margarinenfrage. Die aus landwirthschaftlichen Kreisen bei der Reichsregierung eingegangenen Klagen über erhebliche Schädigungen durch unlautere Konkurrenz der Margarine=Erzeugnisse gegen die Naturbutterfabrikation haben doch zu Erhebungen über die Wirkung des Margarinegesetzes geführt. Bei den landwirthschaftlichen Vereinen und bei den Handelskammern werden Umfragen gehalten, um feststellen zu können, wie das Gesetz über den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter vom 12. Juli 1887 zum Schutze der Naturbutter wirksam geworden ist.

Eine interessante Frage für Landwirthe und Milchhändler. Die Frage „Was ist Sahue?“ soll gerichtlich zur Entscheidung gebracht werden. Im deutschen Reiche bestehen weder gesetzliche noch polizeiliche Verordnungen, die für Sahne einen bestimmten Fettgehalt und ein begrenztes specifisches Gewicht verlangen. Eine Berliner Schöffenabtheilung hat aber einen Milchhändler, der für 30 Pf. das Liter „Kaffesahne“ verkauft hat, verurtheilt, weil diese 4 1/2 % Fettgehalt gehabt (Vollmilch muß nach der Berliner Polizeiverordnung 2,7 % haben) und dieser Fettgehalt dem Gerichtschemiker zu gering erschienen ist. Man will nun höhere Instanzen anrufen, einmal, weil man den geforderten Preis für einen angemessenen hielt, vor Allem aber, um endlich festzustellen, was man unter dem Namen „Sahne“ und „Kaffesahne“ in den Handel bringen darf.

Für die Redaktion verantwortlich: (J. V.) M. Lambeck, Thorn.

Ulmer & Kaun
empfehlen ihr reichhaltiges
Lager in:
Holzhandlung und Dampfsägewerk
Fernsprech-Anschluss Nr. 82. — Culmer Chausse Nr. 49.
Bohlen,
Brettern,
geschnittenem Bauholz,
auerlatten, Fussbodenbrettern,
besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. etc.
Eichene Bretter und Bohlen, Prima-Waare für Tischler,
Eichen-Rundholz jeder Stärke, kompl. Kumm- u. Steinkarren.
Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Brettern und Bohlen, stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung.

Prima englische
Anthracitkohlen
bestes und reinlichstes Brennmaterial für alle Arten von Dauerbrandöfen
Mk. 1,90 per Ctr. ab hiesigem Lager. (4365)
C. B. Dietrich & Sohn.

Empfehle mein neu fortirtes Lager in
Taschen-Uhren, Regulateuren, Wand-Uhren, Weckern, Uhrketten, Brillen, Pince-nez, Thermometern etc.
Werkstatt für Reparaturen bei soliden Preisen.
Louis Grunwald, Uhrmacher,
Thorn, Bachestrasse 2.

Musikalischer Hausfreund.
Blätter für ausgewählte Salonmusik.
VII. Jahrgang.
Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage).
Preis pro Quartal 1 Mk.
Probnummern gratis und franco.
Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

1 gut gehendes Barbiergeschäft
in Thorn, vorzügliche Lage, feine Kundschaft, wegen Fortzuges bei 1000 Mark Baarzahlung baldigst zu verkaufen. Offerten unter Y. Z. 1000 an d. Expedition d. Ztg.

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Sämmtl. Glaserarbeiten
sowie
Bildereinrahmungen
werden sauber und billig ausgeführt bei
Julius Hell, Brückenstr. 34,
im Hause des Herrn Buchmann.

Sämmtliche
Böttcherarbeiten
werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister
im Museum (Keller).
Maurereimer stets vorräthig.

Hoffmann-
Pianos
und Harmoniums liefert unter Garantie z. Fabrikpreisen, auswärts zur gefl. Probe franko, in bequemer Zahlweise
Georg Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Hochfeine Tafelbutter empfiehlt Haase, Gerechtestraße 11.

Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Entree u. Nebengelassen sofort billig zu verm Breitestr. 21, II

Speisekeller Brückenstrasse 20.

Möblirte Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen. Fischerstraße 7.

Schon Donnertag Ziehung. **Ziehung. Meininger Loose à 1 M.** sind noch in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. **5000 Gew.** Haupttreffer I. Werthe v. **50 000 M.**
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose 25 Mark, (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen.

**Fahnen und Banner** für **Vereine** jeder Art, **gestickt** und **gemalt** in **anerkannt** vorzüglichster Ausführung.
Schärpen, Vereinsabzeichen, Schleifen, Fahnenbänder etc. etc.
**Fahnen und Flaggen** aus Ia Marine-Schiffs-Flaggentuch, Wappenschilder, Inschriften,
Transparente, sowie sämmtliche Dekorationsgegenstände für Festlichkeiten.
**Fahnen-Fabrik Franz Reinecke, Hannover.**
Preis-Verzeichnisse und Skizzen kostenfrei. (3542)

# Bekanntmachung
## betreffend Stadtverordnetenwahlen.

Wegen Ablauf der Wahlperiode scheiden mit Ende des Jahres folgende Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung aus:

**a. bei der dritten Abtheilung**

1. Reinhold Borkowski.
2. Otto Hensel.
3. Alexander Jacobi (inzwischen verstorben).
4. Adolph Kuntze.

**b. bei der zweiten Abtheilung**

1. Nathan Cohn.
2. Emil Dietrich.
3. Paul Hartmann.
4. Albert Kordes.

**c. bei der ersten Abtheilung**

1. Max Glückmann.
2. Hermann Leutke.
3. Otto Dr. Lindau.
4. Robert Rütz.

Außerdem sind bereits innerhalb der Wahlperiode in Folge Verziehens aus dem Stadtbezirk resp. Krankheit bezw. Tod ausgeschieden:

**d. bei der dritten Abtheilung** Baugewerksmeister Sand, dessen Wahlperiode bis Ende des Jahres 1896 läuft.

**e. bei der zweiten Abtheilung** 1. Kaufmann Carl Pichert, dessen Wahlperiode bis Ende des Jahres 1896 läuft.
2. Kaufmann Gerbis, dessen Wahlperiode bis Ende des Jahres 1898 läuft.

Zur Vornahme der regelmäßigen Ergänzungswahlen zu a, b und c auf die Dauer von 6 Jahren, sowie der erforderlich gewordenen Ersatzwahlen zu d und e für die daselbst vorstehend bezeichneten Wahlperioden werden

1. die Gemeindewähler der dritten Abtheilung auf
**Montag, den 12. November 1894 Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr,**

2. die Gemeindewähler der zweiten Abtheilung auf
**Mittwoch, den 14. November 1894 Vormittags von 10—1 Uhr**

3. die Gemeindewähler der ersten Abtheilung auf
**Donnerstag, den 15. November 1894 Vormittags von 10—12 Uhr**

hierdurch eingeladen, an den angegebenen Tagen und Zeiten
**im Stadtverordneten-Sitzungssaal**
zu erscheinen und ihre Stimmen dem Vorstande abzugeben.

Hierbei wird bemerkt, daß unter den zu wählenden Stadtverordneten in der zweiten Abtheilung mindestens 1 Hausbesitzer und in der ersten Abtheilung mindestens 2 Hausbesitzer sein müssen (vergl. §§ 16, 22 der Städteordnung).

Da bei der dritten und zweiten Abtheilung die Ersatzwahlen mit den Ergänzungswahlen in ein und demselben Wahlakte verbunden werden, so hat jeder Wähler der dritten und zweiten Abtheilung getrennt zunächst 4 Personen, welche zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung, d. h. auf 6 Jahre zu wählen sind, und sodann so viele Personen, als zum Ersatze der innerhalb der Wahlperiode ausgeschiedenen Mitglieder, also bei der dritten Abtheilung eine Person an Stelle des Herrn Sand — Wahlperiode bis Ende 1896 —, sowie bei der zweiten Abtheilung eine Person an Stelle des Herrn Pichert — Wahlperiode bis Ende 1896 — und eine Person an Stelle des Herrn Gerbis — Wahlperiode bis Ende 1898 — zu bezeichnen. — Vergleiche Gesetz vom 1. März 1891 Artikel I Nr. 3 als Zusatz zu § 25 der Städteordnung. —

Sollten engere Wahlen nothwendig werden, so finden dieselben an demselben Orte und zu denselben Zeiten

1. für die dritte Abtheilung am 19. November 1894
2. „ „ zweite „ „ 22. „ „
3. „ „ erste „ „ 23. „ „

statt, wozu die Wähler für diesen Fall hierdurch eingeladen werden.

Thorn, den 4. Oktober 1894.

**Der Magistrat.**

# Bekanntmachung.

**Die Staats- und Gemeindesteuern für das III. Vierteljahr 1894 5 Oktober bis Ende Dezember d. Js. sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den 15. November 1894**
an unsere Kämmerei-Nebenkasse zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn, den 25. Oktober 1894.

**Der Magistrat.**

# Bekanntmachung.

Für die Monate **November** und **Dezember d. Js.** haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

**1. Montag, den 19. November d. Js.**
Vormittags 11 Uhr
im **Schwanke**'schen Kruge zu **Renzkau.**

**2. Montag, den 3. Dezember d. Js.**
Vormittags 11 Uhr
im Mühlengasthaus **Barbarken.**

**3. Montag, den 10. Dezember d. Js.**
Vormittags 11 Uhr
im Oberkruge zu **Pensau.**

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen folgende Holzsortimente aus dem Einschlage von 1893/94:

**1. Schutzbezirk Barbarken:**
379 rm Kiefern-Kloben,
40 „ „ -Stubben,
88 „ „ -Reisig III. Kl. (22 Strauchhaufen),
4 „ Aspen-Kloben.

**2. Schutzbezirk Olleck:**
220 rm Kiefern-Kloben,
7 „ Aspen- und Pappel-Kloben,
2 „ „ -Spaltknüppel,
1 „ Erlen-Kloben,
sowie 7 Stück Kiefern-Bauholz mit 4,96 fm.

**3. Schutzbezirk Guttau:**
350 rm Kiefern-Kloben,
114 „ „ -Spaltknüppel,
1386 „ „ -Stubben,
144 „ „ -Reisig III. Kl. (Strauchhaufen),
2 „ Eichen-Reisig III. Kl.

**4. Schutzbezirk Steinort:**
443 rm Kiefern-Kloben,
15 „ „ -Spaltknüppel,
1219 „ „ -Stubben,
15 „ „ -Reisig I. Kl.,
241 „ „ -Reisig II. Kl. (Stangenhaufen).

Thorn, den 5. November 1894.

**Der Magistrat.**

# Rentenguts - Verkauf.

Das Grundstück Gremboczyn Nr. 66, 3/4 Meile von Thorn, dem Vorschuß Verein in Thorn gehörig, soll in Rentengüter aufgetheilt werden. Die Parzellen sind 8 bis 16 Morgen groß, theilweise bebaut. Der Preis ist für Gartenland und Wiesen auf 600 Mk. pro ha (150 Mk. der Morgen) festgesetzt, für den leichten Boden 120 Mk. pro ha (30 Mk. der Morgen).

**Es sind nur noch 3 Parzellen frei.** (4155)

Zur Uebernahme der Parzellen ist ein Baarvermögen von mindestens 600 Mk. erforderlich. Bau-Beihilfe gewährt der Vorschußverein Das Kapital übernimmt die Königliche Rentenbank gegen 4% unkündbare Rente. Die Parzellengrenzen zeigt Herr Gastwirth **Baartz** in Gremboczyn, die Verkaufsverhandlungen leitet
**Gustav Fehlauer in Thorn,**
**Bevollmächtigter des Vorschußvereins**
E. G. m. u. H.

**ELECTRIC.**
**Magenstärkender Kräuter-Bitter.**
Gesetzlich geschützt. -- Nur ächt zu haben bei dem Erfinder
**A. Bolinski,** Briesen Wpr
Zur Untersuchung und Begutachtung Der Liqueur ergab bei der Analyse:
Specif. Gewicht % 1,00624.
Alkohol-Gewicht % 30,67.
Vol. % 36,95.
Extract % 14,44.
Der Liqueur ist von angenehmem, aromatisch süssem Geschmack und lässt die Prüfung der zur Herstellung desselben verwendeten Bestandtheile erkennen, dass dieselben sowohl sachgemäss ihrer Art nach wie in der Menge entsprechend ausgewählt sind, so dass keine der zur Extraction gelangten Drogen besonders stark hervortreten. Das Fabrikat lässt die Anwendung schädlicher Substanzen nicht erkennen und darf im Zucker- und Alkoholgehalt sowie in der Art der verwendeten Bestandtheile als ein vortreffliches Präparat bezeichnet werden.
gez. **Dr. C. Bischoff,** Berlin

**Russische Thee-Handlung**
**Brückenstrasse 28**
**vis-à-vis Hôtel Schwarzer Adler**
empfiehlt
**Thee's:**
(gepackt) à 6, 5, 4½, 3, 2½ Mk. per 1 Pfd.
(loose)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Souchong . . . | pr. ½ Klg. | 1,60—4,00. | Pecco Congo | pr. ½ Klg. | 2,50—4,00. |
| Moning Congo . . | - | 1,50—4,00. | Orange Pecco | - | 3,00—5,00. |
| Kaysow Congo . . | - | 1,80—5,00. | Pecco-Blüthen | - | 3,50—9,00. |
| Kintuck Congo | - | 3,00—5,00. | Imperial, grüner | - | 3,00—6,00. |
| Pakling Congo . . | - | 2,50—6,00. | Soulon, grüner | - | 4,00—9,00. |



**Tula'er Samowar's**
laut illustr. Preisliste,
sowie
**Japan- und China-Waaren**
zu enorm billigen Preisen.

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik**
von
**Adolph W. Cohn, Heiligegeiststraße 12**
empfiehlt sein wohl **assortirtes**
**Lager gut gearbeiteter Möbel**
**zu sehr billigen,** aber festen Preisen.

Die Uhrenhandlung von
**A. Nauck, Thorn, Heiligegeiststr. 13**
ist die **reellste und billigste Bezugsquelle für Uhren jeder Gattung.**
Das Lager ist **vollständig neu sortirt** und enthält in **großer Auswahl, Uhren in jeder Preislage.**
Durch größere günstige Abschlüsse bin ich in der Lage, **echte Nickelketten und Kettenanhänger** zu concurrenzlosen Preisen abzugeben.
**Reparaturen** an Uhren und fein mechanischen Werken werden auf das Sorgfältigste preiswerth ausgeführt. [4367]
**A. Nauck,** Uhrmacher.

**Technisches Bureau für**
**Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,**
Ingenieur **Joh. von Zeuner,**
**Culmerstrasse 13,**
führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.
Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.
Zweijährige Garantie — Referenzen für tüchtige Leistung.
Kostenüberschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

**BOLERO'S**

**Fleisch-Extracte** in fester und flüssiger Form, sind die wohlschmeckendsten und preiswerthesten Producte ihrer Art.
**Bolero's Fleisch-Pepton** wird von allen Aerzten als vorzügliches Stärkungs-Mittel empfohlen.
**Zu haben in Delicatess-Handlungen, Apotheken und Droguerien.**
Der Importeur: Oscar Blank, Hamburg.

**LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT**
**NUR AECHT** wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

**Grosse Schneidemühler Geld-Lotterie**
zur Unterstützung der durch das Brunnenunglück geschädigten Einwohner.
Hauptgewinn **100 000 Mark** baar ohne Abzug.
Originalloos à 3 Mark (Liste und Porto geschlossen 50 Pf.)
**Bankgeschäft von Schereck,** gegr. 1843,
**Berlin,** Taubenstr. 35.



**Louis Joseph, Uhrmacher,**
**Thorn, Seglerstr.**
Silb. Cyl.-Rem.-Uhren f. Damen u. Herren 14, 15, 16 Mk.
Silb. Cyl.-Rem.-Uhren, 10 Rubis, 2 silberne Deckel, 16, 18, 20 Mk.
Gold. Damen-Rem.-Uhren, pr. Werke, 10 Rubis, 24, 28, 30 Mk.
Gold. Herr.-Rem.-Uhren 15 Rub. 40—180 M.
Silb. Ankre-Uhren 15 Rubis 20, 24, 30 M.
Metall-Uhren mit Schlüssel von 7½ M., Remont. 9 u. 10 M.
Jede Uhr ist in meiner eigenen als zuverlässig bekannten Werkstätte **abgezogen** und regulirt und leiste ich für jede Taschenuhr 3 Jahre schriftl. reelle Garantie.
**Großes Lager von Regulateuren** unter 5jähriger Garantie von 12—80 Mk.
**Wecker, Marke, Adler,** bestes deutsches Fabrikat, unter 1jähriger schriftl. Garantie,
**Stück 3 Mark.**
**Goldwaaren, Brillen, Operngläser u. Uhrketten** billiger wie jede Concurrenz.
**Selbstspielende Musikwerke** äußerst billig.
Reparaturen gut und billig.

Schon Donnerstag Ziehung
**Meininger 1 Mark-Loose**
Haupttreffer Werth **50 000 Mk.**
u. andere hohe Hauptgewinne
Insgesammt **5000** Gewinne
**LOOSE à 1 Mk.** 11 Loose für 10 Mk. 28 Loose für 25 Mk.
(Porto und Liste 20 Pfg. extra)
versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstrasse 29.
**Thorn: St. von Kobielski,** Cigarrenhandl. Breitestr. 8.

**Die besten Gewinnchancen bieten die 12 grossen Geldverloosungen, wo jedes Loos mit 1 Treffer gezogen werden muss.**
Haupt-Treffer **300 000**
**150 000, 120 000, 60 000**
Mark baar u. s. w. u. s. w. Jährlich 12 Ziehungen. (4490)
**Nächste Ziehung 15. Novbr.**
200 Mitgl. bild. 1 Gesellschaft.
Monatl. Ziehungsbeitrag nur 3 Mark.
Gefl Aufträge erb. bald.
**Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.**
Auch zu beziehen durch **F. Scholl,** Schmiedeberg im Riesengebirge.

**!LOOSE!**
zur
Schneidemühler
**Brunnen-Lotterie**
à 3,15 Mk.
Danziger
**Kirchenbau - Lotterie**
**Ziehung am 28. d. Mts.**
à 1 Mk.
Zu haben in der
**Expedition d. „Thorner Zeitung."**

# Kirchliche Nachrichten.

25. Sonntag n. Trinitatis, 11. November 1894.

**Altstädt. evang. Kirche.**
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für die Luther-Stiftung der Gemeinde.

**Neustädt. evang. Kirche.**
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags kein Gottesdienst.

**Neustädt. evang. Kirche.**
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

**Evang. Gemeinde zu Mocker.**
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

**Evang. Gemeinde zu Podgorz.**
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

**Evang. Schule zu Holl. Grabia.**
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.